

# RelBib

Bibliography of the Study of Religion

<https://relbib.de>

Dear reader,

This is a self-archived version of the following review:

---

Author: Kalender, Mehmet  
Title: "Mary Douglas: Purity and Danger"  
  
Published in: Schlüsselwerke der Kulturwissenschaften  
Bielefeld: transcript Verlag  
  
Year: 2012  
Pages: 58 - 60  
ISBN: 3-8376-1327-5

---

The article is used with permission of [Transcript Verlag](#).

Thank you for supporting Green Open Access.

Your RelBib team

EBERHARD KARLS  
UNIVERSITÄT  
TÜBINGEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

## 14 Mary Douglas, *Purity and Danger*

- ▶ Mary Douglas (\* 1921 in San Remo; † 2007 in London)
- ▶ (1966): *Purity and Danger. An Analysis of Concepts of Pollution and Taboo*, London: Routledge & Kegan Paul.
- ▶ Deutsche Übersetzung aus dem Englischen von Brigitte Luchesi: (1988): *Reinheit und Gefährdung. Eine Studie zu Vorstellungen von Verunreinigung und Tabu*, Berlin: Reimer.
- ▶ Stichworte: Rituale, Ordnung, Religionssoziologie, Ethnologie, Strukturfunktionalismus

1. Das Buch der britischen Sozialanthropologin Mary Douglas erschien erstmals 1966 in London und erlangte sogleich interdisziplinäre Aufmerksamkeit. Douglas versucht in diesem Werk einige Irrtümer der vergleichenden Kultur- und Religionsforschung zu korrigieren, die ihrer Meinung nach zu einem undifferenzierten und verzerrten Bild von »primitiven« Kulturen geführt haben. Zu diesem Zweck vergleicht sie in *Purity and Danger* die Vorstellungen von Ordnung und Unordnung in verschiedenen Kulturen. Mary Douglas war bei ihren Großeltern in Südengland aufgewachsen, die sie streng katholisch erzogen. Sie studierte Anthropologie am »Oxford Institute of Social Anthropology« bei Edward E. Evans-Pritchard und lehrte ab 1952 Anthropologie und Kulturwissenschaften zunächst in Großbritannien, später auch in den USA. Als führende Vertreterin der britischen Sozialanthropologie arbeitete Douglas strukturfunktionalistisch, d.h., sie fragte nach dem Beitrag sozialer Strukturen zum Bestand von Gesellschaften. Stark beeinflusst von den Ideen → Emile Durkheims vertrat sie die These, dass gesellschaftliche Strukturen, wie etwa das politische Herrschaftssystem oder die Stellung der Frau, ihren symbolischen Ausdruck in den (religiösen) Vorstellungen der betreffenden Gesellschaft finden. Daher versuchte sie, die Funktion sozialer Strukturen im Hinblick auf die Ausbildung spezifischer Vorstellungsstrukturen zu analysieren.

2. *Purity and Danger* gehört neben der 1970 erschienenen Studie *Natural Symbols* zu den Hauptwerken von Douglas. Es ist eine vergleichende religionsethnologische Abhandlung, in der Ordnungsprinzipien unterschiedlicher Kulturen betrachtet werden. Dabei untersucht Douglas anhand einer Fülle empirischen Materials das Verhältnis von Verunreinigungs- und Reinheitsvorstellungen, wie sie beispielsweise in Bezug auf Sexualgebote und Nahrungstabus zum Ausdruck gelangen. Grundlage ihrer vergleichenden Untersuchung sind, neben ihrer eigenen Feldforschung bei den Lele im Kongo, weitere ethnographische Abhandlungen sowie nicht zuletzt auch klassische und moderne literarische Texte. Douglas betont, dass jede Kultur ihre eigenen Vorstellungen von Ord-

nung besitzt. Alles, was der bestehenden Ordnung einer Kultur widerspricht oder sie in Frage stellt, ist Ausdruck der Unordnung und stellt insofern eine Gefährdung dar. Bei ihrem Vergleich unterschiedlicher Kulturen war Douglas zudem aufgefallen, dass viele Reinheitsvorschriften auf religiöse Vorstellungen zurückgehen. Sie lehnte gleichwohl den »medizinischen Materialismus« kategorisch ab, der Reinigungsrituale auf Vorstellungen von Hygiene zurückführt. Zwar seien Hygiene- und rituelle Reinheitsvorschriften sehr ähnlich, doch handele es sich bei letzteren um mehr als um hygienische Überlegungen. Sie versteht rituelle Verunreinigung als symbolisches System und sieht die Funktion von Ritualen darin, Ordnung zu schaffen. So führt sie zum Beispiel Vorstellungen von der Unreinheit von Schweinefleisch, die in einigen Kulturen anzutreffen sind, darauf zurück, dass Schweine nach den gängigen Klassifikationsmustern dieser Kulturen nicht eindeutig zugeordnet werden können. Die Entschlüsselung der mosaischen Speisegebote, die Douglas auf der Grundlage dieser Überlegungen gelang, hat sie weit über die Grenzen der Anthropologie hinaus bekannt gemacht.

Douglas arbeitet mit einem Modell, in dem eine Gesellschaft aus einer inneren Struktur, Randbereichen und äußeren Begrenzungen besteht. Während die innere Struktur Vorstellungen von Verunreinigung beinhaltet und die äußeren Begrenzungen einen Moralkodex bereitstellen, liegt in den Randbereichen die Kraft der Formlosigkeit. In engem Zusammenhang mit diesem Modell steht für Douglas die Bedeutung des menschlichen Körpers als Symbol für die Gesellschaft. Verletzungen des Körpers stehen dabei für Gefährdungen der Gesellschaft, die von sozialen Verunreinigungen ausgehen. Dazu können, je nach Kultur, geschlechtliche Verunreinigungen, wie beispielsweise Inzest, oder Körperausscheidungen, wie Blut und Urin, gehören. Diese Bedrohungen können dazu führen, dass die Gesellschaftsstruktur aufbricht. Ritualen kommt die Aufgabe zu, den Schmutz, d.h. die Unordnung, zu beseitigen, indem sie Ordnung stiften oder diese legitimieren.

3. Mit ihrem Werk leistete Douglas einen theoretischen Beitrag über die symbolischen Grenzen der Gesellschaft und ihre Reproduktion in Ritualen, Körpervorstellungen und Wertesystemen. Aufgrund der intensiven Auseinandersetzung mit der Funktion von Ritualen und der Funktionsweise von symbolischen Systemen ist *Purity and Danger* heute ein zentrales Werk der Ethnologie und Soziologie, insbesondere der Religionssoziologie. Polarisierend wirkte vor allem ihre These, dass das von ihr analysierte Ordnungsprinzip universal sei und demnach allen Kulturen, einschließlich der westlichen, zugrunde liege. Mit der Brücke, die Douglas zwischen modernen und archaischen Kulturen schlug, indem sie ihre prinzipielle Vergleichbarkeit hervorhob, trug sie entscheidend dazu bei, dass die modernen Kulturwissenschaften heute in zunehmendem Maße auch die eigene Kultur in die Forschung mit einbeziehen.

## Literatur

- Douglas, Mary (1998): »Ritual, Reinheit und Gefährdung«. In: Andrea Belliger/ David Krieger (Hg.), Ritualtheorien, Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 77-98.
- Gottowik, Volker (2001): »Mary Douglas. Purity and Danger«. In: Christian Feest/Karl-Heinz Kohl (Hg.), Hauptwerke der Ethnologie, Stuttgart: Kröner, S. 73-77.
- Wuthnow, Robert/Hunter, James D. u.a. (1984): Cultural Analysis, London u.a.: Routledge & Kegan Paul, S. 77-132.

*Mehmet Kalender*